

Die Amtskette des Zehlendorfer Bürgermeisters

In der Ausstellungsvitrine im Eingangsbereich des Heimatmuseums, wo auch die Porträts der Bezirksbürgermeister von der Eingemeindung Zehlendorfs nach Berlin bis in unsere Tage hängen, liegt sie dem Betrachter zu Füßen: die Zehlendorfer Bürgermeisterkette.

Amtsketten haben in Deutschland eine 200-jährige Geschichte aufzuweisen. In Paragraph 208 der Stein'schen Städteordnung vom 19. November 1808 wurde bestimmt, dass die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, die Bezirksvorsteher und die Bürgerbeisitzer eine Amtskette zu tragen haben. Die Stadt Berlin gab solche Ketten 1844 an die Berechtigten aus.



Die Amtskette des Bezirksbürgermeisters wird so beschrieben: „Sie besteht aus 56 ovalen Ringen, die durch je zwei Ösen an der Längsseite miteinander verbunden sind. Vorne sind die Ringe durch eine goldene runde Platte verbunden, auf der oben eine weißemaillierte fünftürmige Mauerkrone ruht. Die Platte trägt innerhalb eines Schriftringes mit der Inschrift „Magistrat zu Berlin“ den schwarzemaillierten Berliner Bären (mit dem seinerzeit amtlichen goldenen Halsband). An der Platte hängt mittels einer Königskrone die eigentliche Medaille von 65 Millimetern Durchmesser. Sie zeigt auf der Vorderseite den gut modellierten Kopf des Königs Friedrich Wilhelm III., rechts mit der Umschrift „Friedrich Wilhelm III. Gründer der Städteordnung“. Auf der Rückseite steht das große Berliner Stadtwappen von 1709 in einer zeitgenössischen Umgestaltung.“

Bleibt die Frage, wie eine solche Amtskette ins Heimatmuseum Zehlendorf gelangt ist. Eigentlich ganz einfach: Klaus Eichstädt, letzter Bezirksbürgermeister von Zehlendorf, hat sie im Jahr 2000 dem Heimatmuseum zum Geschenk gemacht. Sie war nicht mehr vonnöten, denn der Chef des Fusionsbezirks Steglitz-Zehlendorf, Herbert Weber, hatte seine Amtskette aus Steglitz ins neue Amt mitgenommen.